EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

IDES-DOSSIER
DOSSIER THÉMATIQUE IDES

Informationszentrum IDES – Centre d'information IDES

Rechtliche Grundlagen zu Tagesstrukturen
Bases légales concernant les structures de jour

Stand Juli 2013 – Etat juillet 2013

Generalsekretariat | **Secrétariat général**
Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 660, CH-3000 Bern 7 | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch

Rechtliche Grundlagen zu Tagesstrukturen

Zu den Tagesstruktur-Angeboten gehören betreute Auffangzeiten vor und nach dem Unterricht, Mittagsbetreuung mit Verpflegung (Mittagstisch), betreute Aufgabenhilfe, ganztägige Betreuung in Form von Tagesschulen.

- In 24 Kantonen gibt es Regelungen in der kantonalen Bildungs- bzw. Sozialgesetzgebung zu Tagesstrukturen:
  In 12 der 24 Kantonen ist ein dem Bedarf entsprechendes Betreuungsangebot anzubieten: Bern, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg, Glarus, Graubünden, Luzern, St. Gallen, Tessin, Waadt, Wallis und Zürich, wobei in den Kantonen Basel-Landschaft und St. Gallen das Tagesstruktur-Angebot ausschliesslich eine Mittagsbetreuung umfasst.
  In 12 Kantonen *können* Gemeinden und Schulträger ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot einrichten: Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Genf, Jura, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Solothurn, Schwyz, Thurgau, Uri und Zug, wobei im Kanton Uri das Tagesstruktur-Angebot ausschliesslich eine betreute Hausaufgabenzeit umfasst.

- In den 2 Kantonen Appenzell Innerrhoden und Schaffhausen lassen sich in der Gesetzgebung keine entsprechenden Regelungen finden. Im Kanton Schaffhausen wird aber zur Zeit eine Vorlage zur Einführung bedarfsgerechter, schulergänzender Tagesstrukturen erarbeitet.

Informationen über den Anteil der Schulen, die Tagesstrukturen anbieten, sind der IDES-Kantonsumfrage zu entnehmen: http://www.cdep.ch/dyn/13341.php

Bases légales concernant les structures de jour

Les structures de jour comprennent les temps d'accueil avant et après l'école, les accueils de midi (cantine), les devoirs surveillés et les prises en charge sur l'ensemble de la journée sous la forme d'écoles à horaire continu.

- Dans 24 cantons, il existe une réglementation concernant les structures de jour au sein de la législation sur l'instruction publique ou sur les affaires sociales:
  Dans 12 de ceux-ci, la réglementation spécifie que l'offre doit correspondre aux besoins: Berne, Bâle-Campagne, Bâle-Ville, Fribourg, Glaris, Grisons, Lucerne, St-Gall, Tessin, Vaud et Zurich. Toutefois, dans les cantons de St-Gall et de Bâle-Campagne, l'offre de structures de jour ne comprend que l'accueil de midi.
  Dans 12 cantons, les communes et les autorités scolaires *peuvent* mettre sur pied une offre de structures de jour correspondant aux besoins: Argovie, Appenzell Rhodes-Extérieures, Genève, Jura, Neuchâtel, Nidwald, Obwald, Soleure, Schwyz, Thurgovie, Uri et Zoug. Toutefois, dans le canton d'Uri, l'offre de structures de jour ne comprend que les devoirs surveillés.

- Dans les deux cantons restants, Appenzell Rhodes-Intérieures et Schaffhouse, il n'existe pas de dispositions concernant les structures de jour au sein de la législation. Cependant, le canton de Schaffhouse est en train d'élaborer un projet concernant l'introduction de structures de jours extrascolaires correspondant aux besoins.

Des informations concernant le pourcentage d'écoles offrant des structures de jour sont disponibles dans l'enquête IDES auprès des cantons: http://www.cdep.ch/dyn/16272.php

Rechtliche Grundlagen / Bases légales

1.) Diese Zusammenstellung basiert auf den kantonalen Gesetzessammlungen (Stand Juli 2013). Für Aktualität, Vollständigkeit oder Richtigkeit dieser Zusammenstellung kann keine Gewähr übernommen werden. */ Cette présentation se base sur la législation cantonale (état juillet 2013). Aucune garantie ne peut être donnée quant à l'actualité, l'exhaustivité ou l'exactitude des informations publiées ci-dessous.*
2.) Aufgeführt sind die wesentlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit Tagesstrukturen */ Sont présentées les dispositions principales en lien avec des structures de jour.*
3.) Die Nummern beziehen sich auf die Fundstelle in der Systematischen Sammlung des Kantons. */ La numérotation des textes est basée sur la systématique cantonale.*

AG	**401.100** **Schulgesetz vom 17.03.1981 (Stand 01.01.2013)** **1. Allgemeine Bestimmungen** **§ 7 Unterrichtszeiten** [1] Das Schuljahr beginnt am zweiten Montag im August. Das erste Schulhalbjahr endet frühestens am dritten und spätestens am fünften Samstag nach Neujahr. Das zweite Schulhalbjahr endet mit den Sommerferien. Je zwei Wochen Frühlings-, Herbst- und Weih-nachtsferien sowie drei Wochen Sommerferien werden für den Kanton einheitlich durch den Erziehungsrat festgelegt. [2] Den Rahmen für vier weitere Ferienwochen setzt der Schulrat des Bezirks nach Anhören der Schulpflegen fest. [3] Im Kindergarten und in der Volksschule dauert der Unterricht von Montag bis Freitag, soweit nicht die Gemeinden beziehungsweise die Gemeindeverbände den Unterricht auf Montag bis Samstag festlegen. An den kantonalen Schulen werden die Unterrichtstage vom Regierungsrat festgelegt. [4] Über die Einführung von Unterricht mit Blockzeiten und von Tagesschulen entscheiden die Schulträger. Der Besuch der Tagesschulen ist freiwillig. [5] Der Regierungsrat legt nach Anhören des Erziehungsrates den Rahmen für die Unterrichtszeiten fest. Dabei berücksichtigt er die Bedürfnisse der Kinder und der Familien. **851.200** **Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe und die soziale Prävention (Sozialhilfe- und Präventionsgesetz, SPG) vom 6. März 2001 (Stand 1. Juli 2013)** **3. Massnahmen der sozialen Prävention** **3.6. Weitere Massnahmen** **§ 39 Familienergänzende Kinderbetreuung** [1] Die Gemeinde kann, soweit möglich in Zusammenarbeit mit Privaten und anderen Gemeinden, für eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung, wie zum Beispiel Tagespflegeplätze, Kinderkrippen und Tagesschulen, sorgen. Sie regelt die Kostenbeteiligung der Benützenden unter Berücksichtigung sozialer Aspekte.
AI	Keine gesetzliche Regelung auffindbar.
AR	**111.1** **Verfassung des Kantons Appenzell A.Rh. vom 30. April 1995 (Stand 01.01.2011)** **5. Öffentliche Aufgaben** **5.2 Die öffentlichen Aufgaben im einzelnen** **Art. 41 c) Familie, Jugend und Betagte** [1] Kanton und Gemeinden unterstützen Familien und andere Lebensgemeinschaften mit Kindern in der Erfüllung ihrer Aufgaben; sie können die Schaffung geeigneter Bedingungen für die Betreuung von Kindern unterstützen. [2] Sie nehmen sich in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Anliegen und Bedürfnisse der Jugend und der Betagten an. **411.0** **Gesetz über Schule und Bildung (Schulgesetz) vom 24.9.2000 (Stand 01.08.2009)** **VII: Organisation der Schule** **Art. 36 Lehrpläne** [1] Der Regierungsrat erlässt für alle Schulen verbindliche Lehrpläne, die sich nach den Bildungszielen dieses Gesetzes richten. [2] Die Lehrpläne sind insbesondere so zu gestalten, dass: a) das Unterrichtsangebot für beide Geschlechter gleich ist; b) die Gemeinden Blockzeiten- und Tagesschulmodelle einführen können. **411.1** **Verordnung zum Gesetz über Schule und Bildung (Schulverordnung) vom 26.03.2001 (Stand 01.01.2013)** **VI. Organisation der Schule** **Art. 35b Tagesstrukturen** [1] Die Gemeinden können bedarfsgerechte Tagesstrukturen einrichten oder unterstützen, welche die Betreuung in der Schule über die eigentliche Unterrichtszeit hinaus sowie den Mittagstisch einschliessen. Die Benützung

	solcher Tagesstrukturen ist freiwillig. Es kann ein angemessener Kostenbeitrag erhoben werden. [2] Das Departement Bildung erlässt Rahmenbedingungen zur Umsetzung bedarfsgerechter Tagesstrukturen und kann den Gemeinden die Führung und Organisation der Schule als Tagesschule bewilligen.
BE	**101.1** **Verfassung des Kantons Bern vom 6. Juni 1993** **2. Grundrechte, Sozialrechte, Sozialziele** **2.3 Sozialziele** **Art. 30** [1] Kanton und Gemeinden setzen sich zum Ziel, dass a alle ihren Unterhalt durch Arbeit zu angemessenen Bedingungen bestreiten können, gegen die Folgen von unverschuldeter Arbeitslosigkeit geschützt sind und in den Genuss von bezahlten Ferien gelangen; b alle zu tragbaren Bedingungen wohnen können; c Frauen vor und nach einer Geburt materiell gesichert sind; d geeignete Bedingungen für die Betreuung von Kindern geschaffen und die Familien in der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt werden; e die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder und der Jugendlichen berücksichtigt werden; f alle sich gemäss ihren Fähigkeiten und Neigungen bilden und weiterbilden können; g alle Menschen, die wegen Alter, Gebrechlichkeit, Krankheit oder Behinderung der Hilfe bedürfen, ausreichende Pflege und Unterstützung erhalten. [2] Sie verwirklichen diese Ziele in Ergänzung der privaten Initiative und Verantwortung sowie im Rahmen der verfügbaren Mittel. **3. Öffentliche Aufgaben** **3.5 Soziale Sicherheit** **Art. 39 Arbeit** [1] Kanton und Gemeinden treffen Massnahmen, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden und deren Folgen zu mildern. Sie unterstützen die berufliche Umschulung und Wiedereingliederung. [2] Der Kanton fördert die Arbeitssicherheit und die Arbeitsmedizin. [3] Kanton und Gemeinden nehmen bei rechtmässigen Kampfmassnahmen zwischen Sozialpartnern nicht Partei. [4] Sie fördern die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Betreuungsaufgaben. **432.210** **Volksschulgesetz (VSG) vom 19. März 1992** **II. Die Volksschule** **Art. 14d Tagesschule** **1. Angebot** [1] Tagesschulangebote tragen zur Erfüllung der Aufgaben der Volksschule bei. [2] Als Tagesschulangebote gelten: a Morgenbetreuung, b Mittagsbetreuung mit Verpflegung, c Aufgabenbetreuung, d Nachmittagsbetreuung. [3] Die Gemeinden haben mindestens diejenigen Tagesschulangebote zu führen, für die eine genügende Nachfrage besteht. [4] Sie können die Führung der Tagesschulangebote ganz oder teilweise an Private übertragen, sofern die Aufsicht durch die Schulkommission und die Zusammenarbeit mit der Schulleitung gewährleistet sind. [5] Der Regierungsrat regelt durch Verordnung, ab wann die Nachfrage im Sinne von Absatz 3 genügend ist. Er erlässt zudem Minimalvorschriften über die Qualitätsstandards, insbesondere über die Ausbildung des Personals und die Räume, sowie das Qualitätsmanagement. **Art. 14e** **2. Kosten** [1] Die Normlohnkosten abzüglich der anrechenbaren Erträge werden gemäss dem Lastenausgleich Lehrergehälter vom Kanton und von den Gemeinden getragen. [2] Der Regierungsrat legt die Normlohnkosten und die anrechenbaren Erträge durch Verordnung fest. Er kann für Tagesschulen mit tiefem pädagogischem Anspruch andere Ansätze festlegen. [3] Zur Erhaltung eines ausgeglichenen Finanzhaushalts kann der Regierungsrat den maximalen Umfang des Tagesschulangebots festlegen, das die Gemeinden anzubieten haben und das gemäss dem Lastenausgleich finanziert wird. Er berücksichtigt dabei eine wirksame und optimale Aufgabenerfüllung und Organisation der Volksschule. **Art. 14f** **3. Beschränkung des Angebots** [1] Übersteigt die Nachfrage das gemäss dem Lastenausgleich finanzierte Tagesschulangebot (Art. 14e Abs. 3), kann die Gemeinde die Zulassung beschränken. [2] Ist die Zulassung beschränkt, werden Kinder bevorzugt, deren Integration in die Volksschule durch den Besuch des Tagesschulangebots nachweislich unterstützt werden kann oder deren Eltern a zur Existenzsicherung auf ein Tagesschulangebot angewiesen sind oder

	b berufstätig sind oder c in einer Erstausbildung stehen. 3 Der Regierungsrat regelt die Zulassung im Weiteren durch Verordnung. **Art. 14g** **4. Freiwilligkeit der Nutzung** Es steht den Eltern frei, das Tagesschulangebot zu nutzen. **Art. 14h** **5. Gebühren** 1 Für die Nutzung des Tagesschulangebots erheben die Gemeinden Gebühren von den Eltern. 2 Die Gebühren bemessen sich nach dem Aufwand und berücksichtigen die Einkommens- und die Vermögenssituation der Eltern sowie die Familiengrösse. 3 Der Regierungsrat regelt die Gebühren durch Verordnung. **432.211.2** **Tagesschulverordnung vom (TSV) vom 28. Mai 2008** **2. Genügende Nachfrage für die Tagesschulangebote** **Art. 2** 1 Die Gemeinden haben ein Tagesschulangebot zu führen, wenn dafür eine verbindliche Nachfrage von mindestens zehn Schülerinnen und Schülern besteht. 2 Sie erheben den Bedarf an Tagesschulangeboten einmal pro Jahr.
BE	**101.1** **Constitution du canton de Berne du 6 juin 1993** **2. Droits fondamentaux, droits sociaux, buts sociaux** **2.3 Buts sociaux** **Art. 30** 1 Le canton et les communes se fixent les buts suivants: *a* que toute personne puisse subvenir à ses besoins par un travail effectué dans des conditions raisonnables, qu'elle soit protégée des conséquences du chômage qui ne peut lui être imputé à faute et qu'elle bénéficie de vacances payées; *b* que toute personne puisse se loger à des conditions supportables; *c* que les femmes jouissent de la sécurité matérielle avant et après un accouchement; *d* que des conditions appropriées à l'encadrement des enfants soient créées et que les familles soient soutenues dans l'accomplissement de leur tâche; *e* que les désirs et les besoins des jeunes soient pris en considération; *f* que toute personne puisse se former et se perfectionner conformément à ses goûts et aptitudes; *g* que toute personne ayant besoin d'aide pour des raisons d'âge, de faiblesse, de maladie ou de handicap reçoive des soins et un soutien suffisants. 2 Le canton et les communes réalisent ces buts dans le cadre des moyens disponibles et en complément de l'initiative et de la responsabilité privées. **3. Tâches publiques** **3.5 Sécurité sociale** **Art. 39 Travail** 1 Le canton et les communes prennent des mesures pour prévenir le chômage et en atténuer les conséquences. Ils soutiennent la reconversion et la réinsertion professionnelle. 2 Le canton encourage la sécurité au travail et la médecine du travail. 3 Le canton et les communes ne prennent pas parti lorsque les partenaires sociaux recourent à des mesures de lutte qui sont licites. 4 Ils encouragent les mesures qui permettent de concilier une activité professionnelle avec une tâche d'encadrement. **432.210** **Loi sur l'école obligatoire (LEO) du 19 mars 1992** **II. Ecole obligatoire** **Art. 14d Ecoles à journée continue** **1. Offre** 1 Les modules d'école à journée continue participent à l'accomplissement de la mission de l'école obligatoire. 2 Sont considérés comme modules d'école à journée continue *a* la prise en charge des élèves le matin, *b* la prise en charge des élèves à midi et les repas de midi, *c* les devoirs surveillés, *d* la prise en charge des élèves l'après-midi. 3 Les communes sont tenues de gérer au moins les modules d'école à journée continue pour lesquels la demande est suffisante. 4 Elles peuvent déléguer en partie ou en totalité la gestion des modules d'école à journée continue à des organismes privés, à condition toutefois que la surveillance soit assurée par la commission scolaire et que la

	collaboration avec la direction d'école soit garantie. [5] Le Conseil-exécutif règle par voie d'ordonnance le seuil à partir duquel la demande est suffisante au sens de l'alinéa 3. Il édicte en outre des prescriptions minimales régissant les normes de qualité relatives notamment à la formation du personnel et aux locaux ainsi que des prescriptions régissant la gestion de la qualité. **Art. 14e** **2. Coûts** [1] Les coûts de traitements normatifs sont pris en charge conjointement par le canton et les communes conformément à la compensation des charges des traitements du corps enseignant, après déduction des revenus imputables. [2] Le Conseil-exécutif fixe les coûts de traitements normatifs et les revenus imputables par voie d'ordonnance. Il peut fixer d'autres barèmes pour les modules d'école à journée continue dont le niveau d'exigences pédagogiques est peu élevé. [3] Afin de garantir l'équilibre des finances, le Conseil-exécutif peut plafonner l'étendue de l'offre de modules d'école à journée continue qui doit être proposée par les communes et qui est financée au titre de la compensation des charges. Il veille à ce que l'accomplissement de la mission et l'organisation de l'école obligatoire soient efficaces et les meilleurs possibles. **Art. 14f** **3. Restriction de l'offre** [1] Si la demande dépasse l'offre proposée de modules d'école à journée continue financée au titre de la compensation des charges (art. 14e, al. 3), la commune peut restreindre l'admission. [2] Si l'admission doit être restreinte, sont favorisés les enfants dont l'intégration à l'école obligatoire peut manifestement être encouragée par la fréquentation de modules d'école à journée continue ou dont les parents *a* sont tributaires de l'offre proposée de modules d'école à journée continue pour assurer leur existence ou *b* exercent une activité professionnelle ou *c* suivent une formation initiale. [3] Au surplus, le Conseil-exécutif règle l'admission par voie d'ordonnance. **Art. 14g** **4. Fréquentation facultative** La fréquentation des modules d'école à journée continue est facultative et laissée à l'appréciation des parents. **Art. 14h** **5. Emoluments** [1] Les communes prélèvent des émoluments auprès des parents pour la fréquentation des modules d'école à journée continue. [2] Les émoluments sont calculés en fonction des dépenses et tiennent compte du revenu et de la fortune des parents ainsi que de la taille de la famille. [3] Le Conseil-exécutif règle les émoluments par voie d'ordonnance. **431.211.2** **Ordonnance sur les écoles à journée continue (OEC) du 28 mai 2008** **2. Demande suffisante de modules d'école à journée continue** **Art. 2** [1] Les communes doivent gérer des modules d'école à journée continue dès qu'il existe une demande ferme pour dix élèves au moins. [2] Elles établissent les besoins en modules d'école à journée continue une fois par an.
BL	**640** **Bildungsgesetz vom 6. Juni 2002** **A. Allgemeines** **§ 10 Kostenbeiträge** [1] Für folgende Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote und Unterrichtsmittel können die Einwohnergemeinden und der Kanton Kostenbeiträge erheben: a die Veranstaltungen der Schulen ausserhalb des Unterrichts; b den Unterricht und die Miete von Instrumenten an der Musikschule; c die Betreuung und Verpflegung ausserhalb des Unterrichts; d die Lehrmittel ab der Sekundarstufe II; e die Ausbildungen und Kursangebote in der Erwachsenenbildung. [2] Die Kostenbeiträge für den Unterricht an den Musikschulen dürfen einen Drittel der effektiven Kosten nicht überschreiten und sind so auszugestalten, dass der Musikunterricht für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich ist. [3] Die Verordnung legt die in der Zuständigkeit des Kantons stehenden Kostenbeiträge fest. **B. Trägerschaft der öffentlichen Schulen** **§ 15 Aufgaben der Trägerschaft** Die Einwohnergemeinden und der Kanton haben als Schulträgerinnen bzw. als Schulträger folgende Aufgaben: a sie legen das Einzugsgebiet ihrer Schulen und Schulhäuser fest; b sie regeln die Wahl der Schulräte; c sie errichten, unterhalten und finanzieren die Schulbauten und Schuleinrichtungen;

	d sie kommen für das Schulmaterial auf; e sie tragen die Lohnkosten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulen; f sie regeln die Anstellungsbedingungen der nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulen; g sie bieten bei Bedarf eine Verpflegungsmöglichkeit über die Mittagszeit an. Sie haben diesbezüglich alle drei Jahre eine Bedarfsabklärung durchzuführen. Das Nähere regelt die Verordnung; h sie stellen ihren Schülerinnen und Schülern Bibliotheken oder Mediotheken zur Verfügung.
BS	**111.100** **Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom 23. März 2005 (Stand 01.07.2012)** **II. Grundrechte und Grundrechtsziele** **§ 11. Grundrechtsgarantien** [1] Die Grundrechte sind im Rahmen der Bundesverfassung und der für die Schweiz verbindlichen internationalen Abkommen gewährleistet, namentlich: a) das Recht auf Leben, b) das Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit, c) das Verbot der Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Strafe oder Behandlung, d) das Verbot der Zwangsarbeit und des Menschenhandels, e) das Recht auf Freiheit und Sicherheit, f) das Recht von Kindern und Jugendlichen auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung, g) der Schutz des Privat- und Familienlebens, der Wohnung und der Kommunikation, h) das Recht auf Ehe und Familie, i) das Recht auf ehe- und familienähnliche Formen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens, j) der Schutz personenbezogener Daten sowie des Rechts auf Einsichtnahme und auf Berichtigung falscher Daten, k) die Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit, l) die Informations-, Meinungs- und Medienfreiheit, m) die Versammlungs-, Vereinigungs- und Kundgebungsfreiheit, n) das Recht auf Bildung, o) das Recht, nichtstaatliche Schulen zu errichten, zu führen und zu besuchen, p) die Freiheit der Kunst, q) die Freiheit der Wissenschaft, r) der Schutz des Eigentums, s) das Recht auf freie Wahl und Ausübung eines Berufes und auf freie wirtschaftliche Betätigung, t) das Recht auf Hilfe in Notlagen, u) die Niederlassungsfreiheit, v) das Recht auf freie Wahlen und Abstimmungen. [2] Diese Verfassung gewährleistet überdies: a) das Recht, dass Eltern innert angemessener Frist zu finanziell tragbaren Bedingungen eine staatliche oder private familienergänzende Tagesbetreuungsmöglichkeit für ihre Kinder angeboten wird, die den Bedürfnissen der Kinder entspricht, b) das Petitionsrecht unter Einschluss eines Anspruchs auf Beantwortung innerhalb einer angemessenen Frist. **III. Staatsziele und Staatsaufgaben** **§ 18 Schulen, Kindergärten, Tagesbetreuungseinrichtungen und Heime** [1] Der Staat führt Kindergärten und Schulen. Er führt oder unterstützt Tagesbetreuungseinrichtungen, Sonderschulen und Heime. [2] Staatliche Kindergärten, Schulen, Tagesbetreuungseinrichtungen, Sonderschulen und Heime werden konfessionell und politisch neutral geführt. [3] Die Kindergärten, Schulen, Tagesbetreuungseinrichtungen, Sonderschulen und Heime fördern und fordern alle Kinder und Jugendlichen gemäss ihren Fähigkeiten und Neigungen. Sie fördern die Integration aller Kinder und Jugendlichen in die Gesellschaft und vermitteln zwischen den Kulturen. **§ 29 Wirtschaft und Arbeit** [1] Der Staat sorgt mit günstigen Rahmenbedingungen für die Entwicklung einer leistungsfähigen und strukturell ausgewogenen Wirtschaft. [2] Er trifft in Ergänzung zum Bundesrecht Vorkehrungen zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit. Er betreibt eine aktive Beschäftigungspolitik. [3] Er fördert die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Betreuungsaufgaben. **410.100** **Schulgesetz vom 04.04.1929 (Stand 01.01.2013)** **II. Allgemeine Bestimmungen. Schulpflicht und Schülerinnen und Schüler** **§ 73 Unterrichtszeit und Tagesstrukturen in der Volksschule** [1] Am Vormittag erfolgt der Unterricht in der Volksschule im Rahmen von Blockzeiten. [2] Ergänzend zu den Unterrichtszeiten gewährleistet die Schulleitung in der Volksschule ein bedarfsgerechtes,

nach pädagogischen Grundsätzen geführtes Betreuungsangebot (Tagesstrukturen).
[3] Bei der Festlegung der Zeitorganisation von Unterricht und Tagesstrukturen werden die Bedürfnisse der Kinder und Familien berücksichtigt.
[4] Die Betreuungsleistung in den Tagesstrukturen kann von privaten Institutionen erbracht werden.

§ 74 Verordnungen

[1] Der Regierungsrat erlässt auf Antrag des Erziehungsrats die zur Ausführung des Schulgesetzes erforderlichen Verordnungen.
[2] Er erlässt insbesondere Bestimmungen über
a) die Aufnahme in die Schulen und die Entlassung aus ihnen
b) die Lernbeurteilungen und Laufbahnentscheide
c) das Absenzenwesen und die Dispensationen
d) die Disziplinarmassnahmen
e) die Lehrpersonen
f) das Bildungszentrum Gesundheit Basel (§ 52)
g) die Förderangebote, verstärkten Massnahmen und Fördermassnahmen vor der Einschulung (§§ 63b, 64 und 64a)
h) die Unterrichtslektionen (§ 67a)
i) die Klassengrössen (§ 67b)
j) die Tagesstrukturen (§§ 73 und 75 Abs. 5)
k) die Abgabe der Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien (§ 75 Abs. 3)
l) die Schulräte (§ 79a)
m) die Schulkommissionen (§ 80ff.)
n) die Volksschulleitung (§ 87a)
o) die Schulleitungen (§§ 87c und 88)
p) die Kooperation zwischen Schule und Erziehungsberechtigten (§§ 91 und 91a)
q) die Schulkonferenzen (§§ 117 und 118)
r) die Staatliche Schulsynode (§§ 124ff.)
s) den Schulpsychologischen Dienst (§ 140 Abs. 3)

§ 75 Kosten des Schulwesens

[1] Der Unterricht an den in diesem Gesetz genannten öffentlichen Schulen ist grundsätzlich unentgeltlich. Vorbehalten bleiben besondere Bestimmungen über den Besuch der weiterführenden berufsbildenden Schulen.
[2] Die Lehrmittel, einschliesslich Schreib-, Zeichen- und Handarbeitsmaterial, werden in den öffentlichen Schulen während der Dauer der Schulpflicht grundsätzlich unentgeltlich verabfolgt.
[3] Über die Abgabe der Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien während der Dauer der Schulpflicht sowie in allen übrigen Klassen und an den weiterführenden berufsbildenden Schulen erlässt der Regierungsrat auf den Antrag des Erziehungsrates eine Verordnung.
[4] Der Staat trägt die Kosten, welche der Musik-Akademie der Stadt Basel aus der Durchführung der Musikkurse an der Primarschule entstehen.
[5] Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich entsprechend ihrer finanziellen Leistungskraft an den Kosten für die Tagesstrukturen. Der Regierungsrat legt die Höhe und die Berechnungsmodalitäten der Beiträge fest.

412.600
Verordnung über die Tagesstrukturen (Tagesstrukturverordnung, TSV) vom 19.04.2011
(Stand 01.08.2011)
I. Allgemeines
§ 2 Tagesstrukturangebote

[1] Die Tagesstrukturen umfassen die folgenden Tagesstrukturangebote:
a) Frühhort, Mittags- und Nachmittagsbetreuung an Tagesschulen (inkl. sonderschulische Spezialangebote);
b) Mittags-, Nachmittags- und Hausaufgabenunterstützung an schulexternen Mittagstischen;
c) Mittags- und Nachmittagsbetreuung an nichtstaatlichen Sonderschulen;
d) Tagesferien.
[2] Während dem Frühhort werden den Schülerinnen und Schülern vor Beginn des Unterrichts ein Frühstück und eine altersgemässe, pädagogisch geführte Betreuung angeboten.
[3] Während der Mittagsbetreuung werden den Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen und eine altersgemässe, pädagogisch geführte Betreuung angeboten.
[4] Während der Nachmittagsbetreuung werden den Schülerinnen und Schülern eine Hausaufgabenunterstützung, eine Zwischenverpflegung und eine altersgemässe, pädagogisch geführte Freizeitgestaltung mit Aktivitäts- und Erholungsphasen angeboten.
[5] Während der Hausaufgabenunterstützung werden die Schülerinnen und Schüler bei der Erledigung der Hausaufgaben betreut.
[6] In den Tagesferien können die Schülerinnen und Schüler während bestimmter Schulferien ein altersgemässes, pädagogisch geführtes Angebot besuchen.
[7] Die Tagesstrukturangebote sind so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung gefördert werden, insbesondere in ihrer Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

	815.100 **Gesetz betreffend die Tagesbetreuung von Kindern (Tagesbetreuungsgesetz) vom 17. September 2003 (Stand 1. August 2011)** **I. Allgemeine Bestimmungen** **§ 1. Gegenstand** [1] Dieses Gesetz regelt und fördert die familienergänzende Tagesbetreuung von Kindern. Es gewährleistet den Eltern ein ausreichendes und vielfältiges Netz an Betreuungsangeboten. [2] Kanton, Gemeinden, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber fördern die Tagesbetreuung durch eigene Angebote, durch die Zusprache finanzieller Mittel oder auf andere Art. **§ 4. Angebot** [1] Das zuständige Departement plant unter Einbezug der Landgemeinden das Angebot der Tagesbetreuung. [2] Das Angebot ist so zu planen, dass Eltern bei rechtzeitiger Meldung und nach Vorhandensein der notwendigen Unterlagen in der Regel innert drei Monaten nach dem gewünschten Termin ein Angebot für einen Tagesbetreuungsplatz unterbreitet werden kann. [3] Zum Angebot der Tagesbetreuung gehören insbesondere: - Tages- und Halbtagesheime, - Tagesfamilien, - - - Spielgruppen. [4] Das Angebot verteilt sich auf die Quartiere der Stadt und der Landgemeinden. Die Öffnungszeiten sind bedürfnisgerecht ausgestaltet. [5] Das Angebot wird in der Regel von privaten Trägerschaften geführt..
FR	**10.1** **Constitution du canton de Fribourg du 16 mai 2004** **TITRE IV** **Tâches publiques** **Art. 59 Familles a) Principes** [1] L'Etat et les communes protègent et soutiennent les familles dans leur diversité. [2] L'Etat développe une politique familiale globale. Il crée des conditions cadres permettant de concilier la vie professionnelle et la vie familiale. [3] La législation doit respecter les intérêts des familles. **Art. 60 b) Mesures** [1] L'Etat met en place un système de prestations en faveur de chaque enfant. [2] Il octroie des prestations complémentaires pour les enfants en bas âge des familles dont les moyens financiers sont insuffisants. [3] En collaboration avec les communes et les particuliers, l'Etat organise un accueil de la prime enfance jusqu'à l'entrée à l'école obligatoire et peut mettre sur pied un accueil parascolaire. Ces prestations doivent être financièrement accessibles à tous. **835.1** **Loi du 9 juin 2011 sur les structures d'accueil extrafamilial de jour (LStE)** **Art. 1 But et objectifs** [1] La loi garantit l'offre d'un nombre suffisant de places d'accueil extrafamilial de jour permettant la conciliation de la vie familiale et de la vie professionnelle. Elle assure des prestations de qualité qui sont financièrement accessibles pour tous. [2] Pour ce faire, elle harmonise la planification de l'offre des places d'accueil, coordonne l'activité entre les différents intervenants et intervenantes et règle l'octroi de subventions. [3] Dans l'accomplissement des tâches découlant de la présente loi, l'Etat et les communes veillent à une mise en œuvre répondant aux spécificités régionales et aux besoins déterminés par l'évaluation. **Art. 2 Champ d'application** La présente loi est applicable aux structures d'accueil qui : a) proposent un accueil extrafamilial pour les enfants jusqu'à la fin de la scolarité primaire ; b) sont autorisées à exercer ou ont annoncé une activité, conformément à la législation sur le placement d'enfants hors du milieu familial ; c) accueillent les enfants pendant la journée. **Art. 4 Accueil extrascolaire** La prise en charge en dehors du temps d'école, les familles de jour, les écoles maternelles et autres ateliers d'éveil dans leurs diverses formes qui accueillent des enfants en âge de scolarité, les services de repas et l'aide aux devoirs sont des offres d'accueil extrascolaire. **Art. 5 Coordination** Pour les enfants fréquentant l'école, les horaires de la prise en charge sont aménagés de manière à compléter le mieux possible les horaires scolaires. **Art. 6 Communes** [1] Les communes ou associations de communes évaluent tous les quatre ans le nombre et le type de places

	d'accueil nécessaires à la couverture des besoins en structures d'accueil extrafamilial. La possibilité de concilier la vie familiale et la vie professionnelle, les aspects de socialisation et l'évolution démographique sont pris en compte. [2] Les résultats des évaluations sont communiqués aux citoyens et citoyennes. [3] En fonction de l'évaluation des besoins, les communes proposent, soutiennent et subventionnent un nombre suffisant de places d'accueil préscolaire et extrascolaire. [4] Pour ce faire, elles créent des structures d'accueil ou passent des conventions avec des structures d'accueil autorisées ou avec des associations faîtières. Les conventions portent sur l'ensemble ou sur une partie des places autorisées d'une structure. [5] Les communes peuvent confier des tâches à des tiers.
FR	**10.1** **Verfassung des Kantons Freiburg vom 16. Mai 2004** **IV. TITEL** **Öffentliche Aufgaben** **Art. 59 Familien a) Grundsätze** [1] Staat und Gemeinden schützen und unterstützen die Familien in ihrer Vielfalt. [2] Der Staat betreibt eine umfassende Familienpolitik. Er schafft Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, Arbeits- und Familienleben in Einklang zu bringen. [3] Die Gesetzgebung hat sich mit den Anliegen der Familien zu vertragen. **Art. 60 b) Massnahmen** [1] Der Staat sieht eine Zulagenordnung vor, die jedem Kind Leistungen ausrichtet. [2] Er richtet Familien mit Kleinkindern ergänzende Leistungen aus, sofern ihre finanziellen Verhältnisse es erfordern. [3] Der Staat bietet in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Privaten Betreuungsmöglichkeiten für nichtschulpflichtige Kinder an und kann Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder einrichten. Diese müssen für alle finanziell tragbar sein. **835.1** **Gesetz vom 9. Juni 2011 über die familienergänzenden Tagesbetreuungsstrukturen (FBG)** **Art. 1 Zweck und Ziele** [1] Das Gesetz stellt eine genügende Zahl an familienergänzenden Tagesbetreuungsplätzen sicher, dank denen Familien- und Berufsleben besser miteinander vereinbart werden können. Es gewährleistet eine gute Betreuung, die für alle finanziell tragbar ist. [2] Dazu harmonisiert es die Angebotsplanung der Betreuungsplätze, koordiniert die Tätigkeit unter den einzelnen Beteiligten und regelt die Subventionen. [3] Bei der Erfüllung der Aufgaben aus diesem Gesetz achten der Staat und die Gemeinden auf eine Umsetzung, die den regionalen Besonderheiten und dem ermittelten Betreuungsbedarf entspricht. **Art. 2 Geltungsbereich** Dieses Gesetz gilt für Betreuungseinrichtungen, die: a) eine familienergänzende Betreuung für Kinder bis zum Ende der Primarschulzeit anbieten; b) über eine Bewilligung im Sinne der Gesetzgebung über die Aufnahme von Kindern ausserhalb des Elternhauses verfügen oder eine entsprechende Tätigkeit angemeldet haben; c) Kinder tagsüber betreuen. **Art. 4 Ausserschulische Betreuung** Einrichtungen für die Betreuung ausserhalb der Schulzeit, Tagesfamilien, Spielgruppen und andere Angebote zur Förderung von Kindern im Schulalter sowie Mittagstische und Aufgabenhilfen gelten als ausserschulische Betreuung. **Art. 5 Koordination** Die Betreuungszeiten für Schulkinder werden so eingerichtet, dass sie die Schulzeiten so gut wie möglich ergänzen. **Art. 6 Gemeinden** [1] Die Gemeinden oder die Gemeindeverbände beurteilen alle 4 Jahre die Zahl und die Art der Betreuungsplätze, die zur Deckung des familienergänzenden Betreuungsbedarfs nötig sind. Sie berücksichtigen dabei sowohl die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben als auch die Aspekte der Sozialisierung und die demografische Entwicklung. [2] Die Ergebnisse der Bedarfsabklärung werden den Bürgerinnen und Bürgern mitgeteilt. [3] Entsprechend der Bedarfsabklärung bieten die Gemeinden eine ausreichende Zahl vor- und ausserschulischer Betreuungsplätze an und unterstützen und subventionieren diese. [4] Dazu schaffen sie selber solche Einrichtungen oder schliessen mit bewilligten Betreuungseinrichtungen oder mit Dachverbänden Verträge ab. Die Verträge können alle oder nur einen Teil der anerkannten Plätze einer Einrichtung betreffen. [5] Die Gemeinden können Dritten Aufgaben übertragen.

GE	**A2 00** **Constitution de la République et canton de Genève (Cst-GE) du 14 octobre 2012 (Entrée en vigueur: 1er juin 2013)** **Chapitre III Tâches publiques** **Section 10 Accueil préscolaire et parascolaire** **Art. 204 Accueil parascolaire** [1] L'Etat est responsable de l'accueil parascolaire. [2] Les enfants qui suivent leur scolarité obligatoire dans l'enseignement public bénéficient d'un accueil à journée continue, chaque jour scolaire. **C1 10** **Loi sur l'instruction publique du 6 novembre 1940** **Titre II** **Degré primaire** **Chapitre II Animation parascolaire** **Art. 28 Groupement pour l'animation parascolaire** [1] Le canton et les communes intéressées constituent un groupement pour l'animation parascolaire. [2] L'arrêté du Conseil d'Etat agréant la constitution du groupement confère à ce dernier le caractère de corporation de droit public. **Art. 29 Définition** [1] Le groupement pour l'animation parascolaire prend en charge les élèves du degré primaire scolarisés dans les communes membres du groupement durant les jours scolaires, à midi, l'après-midi et selon les besoins du matin. [2] Les activités parascolaires de l'après-midi sont destinées aux élèves des 5 premières années au moins de l'école primaire. **Art. 30 Mission** [1] Le groupement pour l'animation parascolaire a une mission éducative complémentaire à celles de la famille, de l'école et des activités périscolaires. [2] Les activités parascolaires contribuent au développement harmonieux des enfants dans un cadre sécurisant. Elles jouent ainsi un rôle de prévention et d'intégration par un encadrement de qualité.
GL	**IV B/1/3** **Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz) vom 6. Mai 2001 (Stand 01.01.2013)** **III. Lernende** **Art. 54 Blockzeiten und Tagesstrukturen** [1] Die Gemeinden organisieren den Unterricht im Kindergarten und auf der Primarstufe die Blockzeiten. [2] Sie sorgen für bedarfsgerechte Tagesstrukturen. Die Nutzung dieses Angebots ist fakultativ. [3] Sie erheben von den Erziehungsberechtigten für die Nutzung der Tagesstrukturen einen angemessenen Kostenbeitrag. [4] Der Regierungsrat regelt die Grundzüge. **IV B/31/1** **Verordnung über die Volksschule vom 23.12.2009 (Stand 01.08.2011)** **3. Finanzielle Bestimmungen** **Art. 22 Kantonsbeiträge an die Kosten der Tagesstrukturen** [1] Der Kanton richtet den Gemeinden jährlich für jedes betreute Kind einen pauschalen Beitrag an die Betreuungskosten aus. [2] Die Beitragshöhe richtet sich nach dem Umfang der täglich in Anspruch genommenen Betreuungseinheiten vor dem Unterricht, über Mittag und am Nachmittag sowie nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Erziehungsberechtigten gemäss Sozialtarif. [3] Der Regierungsrat bestimmt die Höhe der pauschalen Beiträge und legt die Abstufung der Sozialtarife fest. [4] Die Ausrichtung der Beiträge erfolgt im Rahmen des vom Landrat bewilligten Budgets. Falls die Mittel nicht ausreichen, werden alle Beiträge prozentual gekürzt. [5] Von den Gesamtkosten der Tagesstrukturen trägt jede Gemeinde einen Anteil in der Höhe von mindestens 10 Prozent.
GR	**110.100** **Verfassung des Kantons Graubünden, vom Volk angenommen am 18. Mai 2003 / 14. September 2003** **VI Öffentliche Aufgaben** **4. Wirtschaft** **Art. 84 Wirtschaftspolitik** [1] Kanton und Gemeinden schaffen günstige Rahmenbedingungen für eine leistungsfähige und nachhaltige Wirtschaft. Sie betreiben eine aktive Wirtschaftsförderung. [2] Sie fördern die Bestrebungen der Wirtschaft im Hinblick auf die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen. [3] Sie unterstützen Massnahmen zur beruflichen Umschulung, Weiterbildung und Wiedereingliederung sowie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. [4] Sie treffen die Massnahmen, um die Regelungsdichte und administrative Belastung für Unternehmen,

	insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), so gering wie möglich zu halten. **In Kraft treten: 1. August 2013**: **Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz vom 21. März 2012)** **IV. Organisation der Schule** **2. Schulbetrieb** **Art. 27 Tagesstrukturen** [1] Die Schulträgerschaften bieten bei Bedarf weiter gehende Tagesstrukturen an. [2] Es steht den Erziehungsberechtigten frei, die Tagesstrukturen für ihre Kinder in Anspruch zu nehmen. [3] Das Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden vom 18. Mai 2003 findet auf Angebote im Rahmen der weiter gehenden Tagesstrukturen gemäss Schulgesetzgebung sinngemäss Anwendung. **548.300** **Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden, vom Volke angenommen am 18. Mai 2003** **I. Allgemeine Bestimmungen** **Art. 1 Zweck** Gemeinden und Kanton fördern die familienergänzende Kinderbetreuung und leisten finanzielle Beiträge. --- **Gemäss neuem Volkschulgesetz wird das Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden mit folgendem Artikel ergänzt:** **Art. 2a** **2. Weiter gehende Tagesstrukturen gemäss Schulgesetzgebung** [1] Werden Betreuungsangebote im Rahmen der Schulgesetzgebung von den Schulträgerschaften zur Verfügung gestellt, finden mit Ausnahme des Artikels 9 Absatz 1 Litera b, c, e und g die Bestimmungen dieses Gesetzes sinngemäss Anwendung. [2] Weiter gehende Tagesstrukturen haben grundsätzlich den gleichen Qualitätsanforderungen wie die familienergänzende Kinderbetreuung zu genügen. [3] Werden weiter gehende Tagesstrukturen im Rahmen der Schule bereit gestellt, kann unter Berücksichtigung der konkreten Umstände von den Vorgaben der familienergänzenden Kinderbetreuung abgewichen werden, soweit ein qualitativ ausreichendes Angebot sichergestellt werden kann. [4] Die Gemeinden stimmen die familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote aufeinander ab.
JU	**410.11** **Loi sur l'école obligatoire du 20 décembre 1990** **CHAPITRE II : Organisation de l'année scolaire** **Art. 48 Horaire hebdomadaire et congés spéciaux** [1] Le Gouvernement édicte des dispositions sur le nombre de leçons hebdomadaires, sur la durée de celles-ci, sur l'organisation de l'enseignement ainsi que sur l'octroi de congés spéciaux à des écoles, à des classes ou à des élèves. [2] Il favorise l'harmonisation des horaires scolaires des élèves entre les classes et les degrés. [3] En concertation avec les communes et les autorités scolaires locales concernées, il peut autoriser la mise en place d'une organisation de l'école obligatoire selon le principe de la journée à horaire continu. [4] Conformément aux dispositions fixées dans la loi sur l'action sociale, une participation financière des parents est requise pour les frais de repas et de garde **850.1** **Loi sur l'action sociale du 15 décembre 2000** **CHAPITRE III : Institutions** **SECTION 2 : Structures d'accueil de l'enfance** **Art. 51 Structures d'accueil** L'Etat et les communes favorisent la création et l'activité des crèches, des garderies, des jardins d'enfants et des crèches à domicile. **Art. 52 Répartition géographique, autorisation et approbation des tarifs** [1] L'Etat veille à une répartition harmonieuse de ces institutions sur le territoire cantonal et à la qualité de leurs prestations. Leur nombre et leur capacité d'accueil font l'objet d'une planification. [2] L'ouverture d'une structure d'accueil de l'enfance requiert l'autorisation de l'Etat. [3] Les tarifs de ces institutions sont soumis à l'approbation de l'Etat. **853.11** **Ordonnance concernant le placement d'enfants du 30 avril 2002** **SECTION 1 : Dispositions générales** **But et champ d'application** **Article premier**

	[1] La présente ordonnance vise à régler les modalités d'autorisation et de surveillance des mineurs placés hors du foyer familial. [2] Elle s'applique au placement auprès de parents nourriciers, au placement à la journée et au placement en institution de mineurs domiciliés ou séjournant dans le Canton. [3] Les haltes-garderies et les colonies de vacances sont également soumises à la présente ordonnance. [4] Les dispositions du décret concernant les institutions sociales demeurent réservées.
LU	**1** **Verfassung des Kantons Luzern vom 17. Juni 2007** **III. Aufgaben von Kanton und Gemeinden** **§ 12 Grundsätze** [1] Kanton und Gemeinden beachten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, dass Würde, Rechte und Freiheiten der Menschen geschützt werden und dass die öffentliche Ordnung gewahrt bleibt. [2] Sie achten darauf, dass die Familie als Grundgemeinschaft der Gesellschaft geschützt und in Ergänzung zu persönlicher Verantwortung und privater Initiative gefördert wird, insbesondere durch finanzielle Ausgleichsleistungen und familienergänzende Kinderbetreuung. [3] Sie achten darauf, dass die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten werden und dass die wirtschaftliche Entwicklung allen dient. **400a** **Gesetz über die Volksschulbildung vom 22. März 1999 (Stand 1. August 2011)** **VII. Organisation** **§ 30 Trägerschaft** [1] Das kantonale Volksschulangebot umfasst die Sonderschulung und die Berufsberatung. [2] Das kommunale Volksschulangebot umfasst die obligatorisch und fakultativ zu besuchende Volksschule mit dem zweijährigen Kindergartenangebot oder der Basisstufe, die Förderangebote, die schulischen Dienste ohne die Berufsberatung sowie die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen. [3] Der Kanton erbringt das kantonale Volksschulangebot als Träger selber oder durch öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Dritte. [4] Die Gemeinden erbringen das kommunale Volksschulangebot als Trägerinnen selber oder durch den Zusammenschluss mehrerer Gemeinden; sie können es an öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Dritte als Leistungserbringer übertragen. [5] Der Kantonsrat kann durch Dekret neue Sonderschulen errichten und bestehende aufheben. **§ 36 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen** [1] Die Gemeinden sorgen dafür, dass den Lernenden bedarfsgerecht schul- und familienergänzende Tagesstrukturen zur Verfügung stehen. Die Erziehungsberechtigten haben sich an den entstehenden Kosten zu beteiligen. [2] Für die regionalen Schulzentren regeln die Standortgemeinden die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen. **XV. Schlussbestimmungen** **§ 67 Übergangsbestimmungen** [1] Insoweit und solange neue Vollzugsverordnungen und Reglemente nicht erlassen sind, gelten die bisherigen Erlasse als Vollzugsbestimmungen, sofern sie diesem Gesetz nicht widersprechen. [2 - 3] ... [4] Die Gemeinden haben die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen gemäss § 36 dieses Gesetzes innert vier Jahren seit Inkrafttreten dieser Bestimmung zu realisieren. [5] Die Gemeinden haben das zweijährige Kindergartenangebot innert fünf Jahren seit Inkrafttreten der Änderung dieses Gesetzes vom 24. Januar 2011 zu realisieren. **405** **Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung (Volksschulbildungsverordnung) vom 16. Dezember 2008 (Stand 1. April 2013)** **II. Betriebliche Bestimmungen** **§ 14 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen** [1] Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen sind Angebote, welche die Betreuung der Lernenden während der Schulzeiten ab dem Eintritt in die Volksschule als Ergänzung zum Unterricht und zur Betreuung durch die Familien sicherstellen. [2] Sie umfassen folgende Betreuungselemente: – Betreuungselement I: Ankunftszeit vor dem Unterricht am Morgen (ab 7.00 Uhr), – Betreuungselement II: Mittagsverpflegung, Ruhezeit/Bewegungszeit, – Betreuungselement III: 13.30–15.30 Uhr (inkl. Unterstützung bei den Hausaufgaben), – Betreuungselement IV: 15.30–18.00 Uhr (inkl. Unterstützung bei den Hausaufgaben). Die Zeiten der vier Betreuungselemente können von den Gemeinden an die Stundenpläne ihrer Schulen angepasst werden. [3] Die Gemeinden erheben den Bedarf an schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen einmal pro Jahr und stellen gestützt auf die Bedarfserhebung entsprechende Angebote zur Verfügung.

	[4] Die Gemeinden können die Angebote selbst oder mit anderen Gemeinden erbringen oder durch Private erbringen lassen.
NE	**400.1** **Loi sur l'accueil des enfants (LAE) du 28 septembre 2010 (Etat au 1er janvier 2013)** **CHAPITRE PREMIER** **Dispositions générales** **CHAPITRE PREMIER** **Dispositions générales** **But** **Article premier** La présente loi a pour but: a) de développer l'accueil extrafamilial des enfants de leur naissance jusqu'à la fin du second cycle scolaire; b) de garantir la qualité et l'universalité de l'accueil extrafamilial; c) d'encourager le développement de l'accueil extrafamilial d'enfants à besoins spécifiques et la garde d'enfants malades; d) d'encourager le développement d'accueil familial de jour; e) d'encourager le développement préscolaire et parascolaire, de sorte à atteindre un taux de couverture de 30% pour l'accueil préscolaire et de 15% pour l'accueil parascolaire; f) de régler les modes de financement de l'accueil des enfants par l'Etat, les communes, les employeurs et les représentants légaux. **Champ d'application** **Art.2** La présente loi est applicable à toutes les structures d'accueil extrafamilial à but non lucratif, qu'elles soient publiques ou privées, et qui: a) sont autorisées à exercer une activité, conformément à la législation fédérale sur le placement d'enfants hors du milieu familial; b) sont ouvertes à tous les enfants, sans discrimination, dans la mesure où elles sont équipées pour leur fournir un encadrement adéquat; c) bénéficient des subventions au sens de la présente loi. **Définitions** **Art. 3** Dans la présente loi, on entend par: a) structures d'accueil préscolaire: les institutions qui accueillent les enfants de leur naissance jusqu'à leur scolarisation; b) structures d'accueil parascolaire: les institutions qui accueillent les enfants, dès leur scolarisation et jusqu'à la fin du second cycle scolaire, en dehors des horaires scolaires; c) structures d'accueil familial de jour: les organismes qui coordonnent l'accueil familial de jour; d) taux de couverture: le nombre de places d'accueil offertes pour 100 enfants pour la classe d'âge concernée; e) prix coûtant brut: ensemble des charges d'exploitation journalières reconnues par l'autorité; valant référence maximale cantonale; f) prix de référence de facturation: base pour la détermination de la participation des représentants légaux au coût de l'accueil; g) prix coûtant net: ensemble des charges d'exploitation journalières reconnues par l'autorité, pour chaque structure d'accueil extrafamilial, réduites de la participation du fonds pour les structures d'accueil extrafamilial.
NW	**312.1** **Gesetz über die Volksschule (Volksschulgesetz, VSG) vom 17. April 2002** **II. GEMEINDESCHULEN** **C. Schulbetrieb** **9. Tagesschulen** **Art. 50 Trägerschaft** [1] Die Gemeinden fördern familienunterstützende Tagesstrukturen; sie können insbesondere Tagesschulen und eine ausserschulische Betreuung von Schülerinnen und Schülern einrichten. [2] Sie können private Institutionen zu diesem Zweck mit Beiträgen unterstützen. **Art. 51 Kosten** [1] Für Betreuungsangebote der Gemeinden werden von den Eltern Beiträge erhoben. [2] Die Stimmberechtigten legen deren Höhe in einem Reglement fest.
OW	**410.1** **Bildungsgesetz vom 16. März 2006 (Stand 01.01.2013)** **II. Stufenübergreifende Bestimmungen** **A. Allgemeines** **Art. 12 Schulergänzende Tagesstrukturen und Angebote** [1] Kanton und Einwohnergemeinde fördern schulergänzende Tagesstrukturen und entsprechende Angebote. [2] Zu den schulergänzenden Tagesstrukturen zählen die Betreuung vor der Schule, ein betreuter Mittagstisch und

	betreutes Lernen nach der Schule. [3] Die Einwohnergemeinde kann schulergänzende Tagesstrukturen einrichten oder private Institutionen mit der Führung beauftragen. [4] Von den Erziehungsberechtigten werden Beiträge für Verpflegung und Betreuung erhoben. Die Einkommensverhältnisse sowie der Schulweg sind bei der Tarifgestaltung zu berücksichtigen. **412.11** **Volksschulverordnung vom 16. März 2006 (Stand 01.01.2012)** **I. Stufenübergreifende Bestimmungen** **Art. 4 Schulergänzende Tagesstrukturen und Angebote** [1] Die Einwohnergemeinde erhebt mit geeigneten Mitteln den Bedarf an schulergänzenden Tagesstrukturen und entsprechenden Angeboten. [2] Der Einwohnergemeinderat legt die Höhe der Beiträge der Erziehungsberechtigten in einem Reglement fest, sofern die Einwohnergemeinde die schulergänzenden Tagesstrukturen selber anbietet. [3] Für die Führung von schulergänzenden Tagesstrukturen stellt die Einwohnergemeinde ihre vorhandene Infrastruktur unentgeltlich zur Verfügung und trägt die diesbezüglichen Betriebskosten. [4] Überträgt die Einwohnergemeinde die Führung von schulergänzenden Tagesstrukturen einer privaten Institution, so schliesst sie mit dieser eine Leistungsvereinbarung ab.
SG	**111.1** **Verfassung des Kantons St. Gallen vom 10. Juni 2001** **III. Staatsziele** **Schutz der Familie** **Art. 13.** [1] Der Staat setzt sich zum Ziel, die Familie zu schützen und zu fördern. [2] Er fördert insbesondere geeignete Bedingungen für die Kinderbetreuung. **213.1** **Volksschulgesetz vom 13. Januar 1983** **III. Schule** **2. Schulorganisation und Unterricht** **Art. 19bis. Mittagstisch** [1] Die Schulgemeinde bietet den Schülerinnen und Schülern über Mittag bedarfsgerecht eine gesunde Verpflegung oder einen Aufenthaltsraum an, in dem diese eine mitgebrachte Verpflegung einnehmen können, soweit nicht die politische Gemeinde diese Aufgabe erfüllt. [2] Der Schulrat kann von den Eltern einen Beitrag an die Kosten verlangen. **Art. 20. Zusätzliche Angebote** [1] Die Schulgemeinde sorgt für: a) den Transport von Schülerinnen und Schülern mit unzumutbarem Schulweg. Hat die politische Gemeinde oder die Schulgemeinde einen Mittagstisch eingerichtet, besteht kein Anspruch auf einen Transport vor dem Mittag nach Hause und nach dem Mittag zur Schule zurück; b) ... c) die Betreuung der Schülerinnen und der Schüler während Mittagstisch und Wartezeiten. --- **Der Mittagstisch – Ein Angebot der Volksschule** **6.4 Ausbau schulergänzende Betreuung** Die Blockzeiten und das Angebot des Mittagstischs stellen einen betreuten Rahmen von 8 bis 13.30 Uhr sicher. Auf dieser Basis können nach Bedarf vereinfacht zusätzliche schulergänzende Angebote aufgebaut werden wie die schulergänzende Betreuung nachmittags, frühmorgens zwischen 7 und 8 Uhr und in den Ferien. Es ist sinnvoll, weiterführende Angebote mit dem Mittagstischangebot zu vernetzen, sowie die Standorte der verschiedenen Angebote zu vereinheitlichen. http://www.schule.sg.ch/home/volksschule/unterricht/schulentwicklung/blockzeiten_lehrplan/informationen/_jcr_content/Par/downloadlist/DownloadListPar/download_2.ocFile/Handreichung%20zum%20Mittagstisch.pdf **Informationen zum Mittagstisch** **Rahmenbedingungen** Die Schulgemeinden gewährleisten nach Bedarf an fünf Mittagen pro Woche das Angebot einer Mittagsbetreuung mit oder ohne Verpflegung. In Verbindung mit erweiterten Blockzeiten stellt die Schule eine betreute Zeiteinheit von 8 Uhr bis 13.30 Uhr sicher. http://www.schule.sg.ch/home/volksschule/unterricht/schulentwicklung/blockzeiten_lehrplan/informationen/_jcr_content/Par/downloadlist_4/DownloadListPar/download_1.ocFile/Flyer%20Zusatzinformationen%20zum%20Mittagstisch.pdf
SH	Keine gesetzliche Regelung auffindbar.

SO	**831.1** **Sozialgesetz (SG) vom 31. Januar 2007 (Stand 01.01.2013)** **4. Unterstützung und Hilfe in Lebens- und Problemlagen** **4.1. Familie, Kinder, Jugend und Alter** **4.1.1. Familie und Kinder** **§ 107 Förderung familienergänzender Betreuungsangebote** [1] Die Gemeinden fördern familienergänzende Betreuungsangebote, indem sie insbesondere Hilfe leisten: a) für familien- und schulergänzende Betreuungsangebote, wie Tagesschulen, Mittagstische, Aufgabenhilfe; b) für familienergänzende Betreuungsangebote wie Spielgruppen, Kinderhorte und Kindertagesstätten.
SZ	**100.100** **Verfassung des Kantons Schwyz vom 24. November 2010** **III. Ausrichtung der Staatstätigkeit** **B. Einzelne Staatstätigkeiten** **§ 15 Familie** [1] Der Staat fördert die Familie als Gemeinschaft von Erwachsenen und Kindern. [2] Er schafft gute Voraussetzungen für die Betreuung der Kinder in und ausserhalb der Familie. **611.210** **Verordnung über die Volksschule vom 19. Oktober 2005** **II. Öffentliche Volksschule** **B. Ergänzende Schulangebote** **§ 19 Tagesstrukturen** [1] Die Schulträger können einen Mittagstisch oder weitere familienunterstützende Tagesstrukturen anbieten oder entsprechende Angebote privater Institutionen mit Beiträgen unterstützen. [2] Für die Benützung dieser Angebote sind von den Erziehungsberechtigten angemessene Beiträge zu erheben.
TG	**411.11** **Gesetz über die Volksschule vom 29. August 2007 (Stand 01.01.2013)** **II. Schulorganisation** **§ 17 Tagesschulstrukturen** Bei Bedarf können Schulen mit besonderer Unterrichtszeit, mit Betreuung und gemeinschaftlicher Verpflegung eingerichtet werden. **861.1** **Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 11. August 2004** **§1 Zweck** [1] Das Gesetz bezweckt die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung. [2] Die Förderung dient der Unterstützung der Erziehungsberechtigten bei der Betreuung ihrer Kinder während der üblichen Arbeitszeiten und dauert bis zum Abschluss der Volksschule. **§ 2 Angebote** Das Gesetz gilt für folgende Angebote: 1. Kinderkrippe; 2. Kinderhort; 3. Tagesfamilie; 4. Tageskindergarten; 5. Tagesschule; 6. Mittagstisch; 7. Randzeitenbetreuung. **§ 3 Erhebung** Die Politischen Gemeinden stellen die Erhebung von Angebot und Bedarf an familienergänzender Kinderbetreuung sicher. **§ 4 Förderung** [1] Die Politischen Gemeinden fördern bei Bedarf die Schaffung und den Betrieb angemessener Angebote. Sie können hierzu Verträge abschliessen. [2] Die Förderung umfasst namentlich: 1. Finanzielle Beiträge; 2. Initiieren von Angeboten; 3. Unterstützung bei der Planung; 4. Beratung von Angebotsträgern und Erziehungsberechtigten. [3] Die Förderung kann Angebote und Aktivitäten innerhalb oder ausserhalb des Gemeindegebietes umfassen.

TI	**5.1.5.1** **Legge sulla scuola dell'infanzia e sulla scuola elementare del 7 febbraio 1996** **TITOLO IV** **Servizi scolastici** **Capitolo I** **Servizi educativi** **Doposcuola** **Art. 34** [1] Il doposcuola è un servizio educativo parascolastico aperto agli allievi delle scuole elementari al di fuori delle ore di lezione o del calendario scolastico. [2] Per rispondere a particolari esigenze degli allievi o delle famiglie, il Municipio istituisce il doposcuola. [3] Le spese sono a carico del comune. Può essere richiesta la partecipazione delle famiglie. **Scuola dell'infanzia a orario prolungato** **Art. 35** [1] La scuola dell'infanzia a orario prolungato è un servizio socio-educativo al di fuori delle ore di lezione o del calendario scolastico. [2] Per rispondere a particolari esigenze dei bambini o delle famiglie, il Municipio istituisce sezioni di scuola dell'infanzia a orario prolungato. [3] Le spese sono a carico del comune. Può essere richiesta la partecipazione delle famiglie. **5.1.6.1** **Legge sulla scuola media del 21 ottobre 1974** **Doposcuola** **Art. 28a** [1] Il doposcuola è un servizio educativo parascolastico aperto agli allievi delle scuole medie al di fuori delle ore di lezione o del calendario scolastico. [2] Per rispondere a particolari esigenze degli allievi o delle famiglie, la direzione dell'istituto organizza il doposcuola. [3] Le spese sono a carico del Cantone; può essere richiesta la partecipazione delle famiglie. **Refezione scolastica** **Art. 28b** [1] Il Cantone assicura la refezione degli allievi di scuola media impossibilitati a rincasare a mezzogiorno. [2] Il costo dei pasti è stabilito dal Consiglio di Stato in maniera uniforme per tutte le sedi ed è a carico delle famiglie. **6.4.2.1** **Legge sul sostegno alle attività delle famiglie e di protezione dei minorenni (Legge per le famiglie) del 15 settembre 2003** **TITOLO III** **Prestazioni** **Capitolo I** **Attività di sostegno alle famiglie** **A. Attività di accoglienza complementari alle famiglie e alla scuola** **I. Definizione** **Art. 7** [1] Sono attività di accoglienza complementari alle famiglie e alla scuola: a) gli affidamenti durante il giorno presso nidi dell'infanzia che accolgono di regola bambini fino ai 3 anni; b) gli affidamenti presso famiglie diurne coordinati da enti privati riconosciuti; c) gli affidamenti presso centri che organizzano attività extrascolastiche, regolarmente durante tutto l'anno civile che coprono cumulativamente tutti i momenti della giornata al di fuori dell'orario e del periodo scolastico e che si indirizzano prevalentemente a minorenni di età inferiore ai 15 anni. [2] Queste attività sono finalizzate a sostenere i genitori nel conciliare famiglia e lavoro o formazione. [3] Restano riservate le attività promosse dai servizi educativi e organizzativi previsti dalla legislazione scolastica e le colonie di vacanza ai sensi della Legge sul promovimento e il coordinamento delle colonie di vacanza.
UR	**10.1115** **VERORDNUNG zum Schulgesetz (Schulverordnung) vom 22. April 1998; Stand am 1. August 2012** **5. Kapitel: ORGANISATION DER SCHULE** **2. Abschnitt: Schulbetrieb** **Artikel 28a Betreute Hausaufgabenzeit** [1] Die Schulen können zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler eine betreute Hausaufgabenzeit einrichten. [2] Die Einrichtung bedarf eines Beschlusses des zuständigen Schulträgers. [3] Die Benutzung des Angebots ist freiwillig und unentgeltlich.

VD	**101.01** **Constitution du Canton de Vaud A (Cst-VD) du 14 avril 2003** **TITRE III** **TÂCHES ET RESPONSABILITÉ DE L'ÉTAT ET DES COMMUNES** **Chapitre VII Politique sociale et santé publique** **Art. 63 Familles** [1] L'Etat fixe les prestations minimales en matière d'allocations familiales et veille à ce que chaque famille puisse en bénéficier. [2] En collaboration avec les partenaires privés, l'Etat et les communes organisent un accueil préscolaire et parascolaire des enfants. [3] L'Etat organise la protection de l'enfance, de la jeunesse et des personnes dépendantes. **Art. 63a Ecole à journée continue** [1] En collaboration avec l'Etat et les partenaires privés, les communes organisent un accueil parascolaire surveillé, facultatif pour les familles, sous forme d'école à journée continue dans les locaux scolaires ou à proximité, pendant toute la durée de la scolarité obligatoire. [2] L'accueil peut être confié à des organismes privés. [3] Les conditions de l'accueil parascolaire sont fixées par les communes. [4] Les parents participent au financement de l'accueil parascolaire. **211.22** **Loi sur l'accueil de jour des enfants (LAJE) du 20 juin 2006** **Titre I** **Champ d'application, objets et definitions** **Art. 1 Objets** [1] La présente loi a pour objets : a. d'assurer la qualité de l'ensemble des milieux d'accueil de jour des enfants; b. de tendre, sur tout le territoire du canton, à une offre suffisante en places d'accueil, accessibles financièrement; c. d'organiser le financement de l'accueil de jour des enfants; d. d'instituer la Fondation pour l'accueil de jour des enfants, ci-après : la Fondation, sous forme d'une fondation de droit public **Art. 2 Définitions** [1] Dans la présente loi, on entend par : - enfant : tout être humain jusqu'à la fin de l'année scolaire où il atteint l'âge de 12 ans; – accueil collectif préscolaire : accueil régulier dans la journée, dans une institution, de plusieurs enfants n'ayant pas atteint l'âge de la scolarité obligatoire; – accueil collectif parascolaire : accueil régulier dans la journée, dans une institution, de plusieurs enfants ayant atteint l'âge de la scolarité obligatoire pour deux au moins des trois types d'accueil suivants : accueil du matin avant l'école, accueil de midi, accueil de l'après-midi après l'école. Cet accueil peut être étendu à des périodes de vacances scolaires; – accueil familial de jour : prise en charge d'enfants par toute personne qui accueille dans son foyer, à la journée (à temps partiel ou à temps plein) et contre rémunération, régulièrement et de manière durable, des enfants; – référentiel de compétences : directive relative aux titres et qualifications demandés aux personnes travaillant dans le cadre de l'accueil de jour des enfants; – cadre de référence : directive concernant notamment les taux d'encadrement des enfants, les infrastructures et le projet pédagogique; – structure de coordination d'accueil familial de jour : toute structure chargée de coordonner, de gérer, de développer et d'animer des activités dans le cadre de l'accueil familial de jour; – réseau d'accueil de jour : toute structure, reconnue par la Fondation, regroupant des collectivités publiques, des partenaires privés, des structures d'accueil collectif préscolaire ou parascolaire et des structures de coordination d'accueil familial de jour s'occupant de l'accueil de jour; – accueil d'urgence : prise en charge particulière, notamment sous forme d'accueil de jour collectif ou familial, d'enfants malades ou d'enfants en cas d'empêchement imprévisible des parents; cette prise en charge peut aussi se faire au domicile de l'enfant par du personnel d'une institution ou d'un organisme reconnus. **Art. 3 Champ d'application** [1] La présente loi s'applique : a. à l'accueil collectif préscolaire; b. à l'accueil collectif parascolaire; c. à l'accueil familial de jour; d. aux réseaux d'accueil de jour.

VS	**850.4** **Loi en faveur de la jeunesse du 11 mai 2000** **Chapitre 5: Protection** **Section 2: Placements** **a) Enfants placés à la journée** **Art. 32 Rôle des communes** [1] Il appartient aux communes, ou aux groupements de communes, de prendre les mesures utiles afin que l'offre privée ou publique réponde au besoin de places d'accueil extra-familial pour les enfants, de la naissance jusqu'à la fin de la scolarité primaire. [2] Les communes sont chargées d'évaluer les besoins pour de telles structures, d'informer les usagers sur l'offre et sur les modalités d'utilisation de celles-ci et de coordonner l'affectation de l'ensemble des ressources dans ce domaine. Elles peuvent déléguer ces tâches aux centres médico-sociaux. [3] Les communes veillent à garantir un accès équitable à un réseau d'accueil à la journée, différencié et à la portée des usagers. **Directives pour l'accueil à la journée des enfants de la naissance jusqu'à la fin de la scolarité – 1er janvier 2010 / Service cantonal de la jeunesse Secteur d'accueil à la journée (http://www.vs.ch/NavigData/DS_339/M23445/fr/1_2010_directives.pdf)** La loi en faveur de la jeunesse, entrée en vigueur le 1er juin 2001, a inscrit l'obligation pour les communes ou des groupements de communes de prendre les mesures utiles afin que l'offre privée ou publique réponde aux besoins de places d'accueil pour les enfants de la naissance jusqu'à la fin de la scolarité primaire. Les communes sont chargées d'évaluer les besoins pour de telles structures et d'informer les usagers sur l'offre et les modalités d'utilisation.
VS	**850.4** **Jugendgesetz vom 11. Mai 2000** **5. Kapitel: Schutz** **2. Abschnitt: Platzierungen** **a) Tagesplatzierungen von Kindern** **Art. 32 Aufgaben der Gemeinden** [1] Gemeinden oder Gemeindevereinigungen treffen die geeigneten Massnahmen, um sicherzustellen, dass private oder öffentliche familienexterne Aufnahmeplätze für Kinder von der Geburt bis zum Ende der Primarschule der Nachfrage genügen. [2] Die Gemeinden werden damit beauftragt, die Bedürfnisse für solche Strukturen aufzuzeigen, die Benützer über das vorhandene Angebot und die Aufnahmebedingungen zu informieren und die Verwendung zur Verfügung stehender Mittel in diesem Bereich zu koordinieren. Sie können diese Aufgaben den sozialmedizinischen Zentren übertragen. [3] Die Gemeinden sind besorgt, den Benutzern ein angemessenes, differenziertes und tragbares Angebot für die Tagesplatzierung zu ermöglichen. **Weisungen für die Tagesplatzierung von Kindern von der Geburt bis zum Ende der Primarschule vom 1. Januar 2010 / Kantonale Dienststelle für die Jugend, Bereich Tagesbetreuung für Kinder** (http://www.vs.ch/NavigData/DS_339/M23445/de/Weisungen_für_die_Tagesbetreuung.pdf). Das Jugendgesetz, das am 1. Juni 2001 in Kraft trat, beinhaltet die Verpflichtung der Gemeinden oder Gemeindevereinigungen, dass sie geeignete Massnahmen ergreifen, damit private oder öffentliche familienergänzende Aufnahmeplätze für Kinder von der Geburt bis zum Ende der Primarschule der Nachfrage genügen. Die Gemeinden werden beauftragt, die Bedürfnisse für solche Strukturen aufzuzeigen und die Benützer über das vorhandene Angebot und die Aufnahmebedingungen zu informieren.
ZG	**213.4** **Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (Kinderbetreuungsgesetz) vom 29. September 2005 (Stand 1. Januar 2013)** **§ 1 Zweck** [1] Das Gesetz legt den Rahmen für familienergänzende Betreuungsangebote fest. [2] Die familienergänzende Kinderbetreuung bezweckt: a) die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit oder Ausbildung zu erleichtern; b) die Integration sowie Chancengleichheit der Kinder zu verbessern; c) die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern. **§ 2 Angebote der Tagesbetreuung** [1] Die nachstehenden Angebote in den Einwohnergemeinden unterstützen die Erziehungsberechtigten tagsüber in der Betreuung von Kindern im Vorschulalter und von schulpflichtigen Kindern ausserhalb der obligatorischen Unterrichtszeit. [2] Angebote sind insbesondere: - Kindertagesstätten,

	- Mittagstische, - Tagesfamilien, - Randzeitenbetreuung für Schulkinder. **§ 3 Kantonale Aufgaben** [1] Die zuständige Direktion a) führt die Oberaufsicht über die familienergänzenden Betreuungsangebote; b) ermittelt periodisch den Bedarf an Einrichtungen; c) berät und unterstützt die Einwohnergemeinden; d) koordiniert und vernetzt das Angebot; e) unterstützt die Einwohnergemeinden bei der Erarbeitung eines unverbindlichen Tarifmodelles für Angebote von Gemeinden und von subventionierten privaten Institutionen (§ 5). [2] Der Regierungsrat legt abgestufte Qualitätsanforderungen an die privaten und gemeindlichen Angebote fest, welche die unterschiedlichen Anforderungen an die Betreuungsangebote berücksichtigen und entwickelt sie weiter. **§ 5 Gemeindliche Beiträge an private Institutionen** [1] Die Einwohnergemeinde kann mit privaten Institutionen zusammenarbeiten und Beiträge ausrichten, sofern: a) eine Betriebsbewilligung vorliegt (§ 4); b) die angebotenen Betreuungsmöglichkeiten ganz oder teilweise öffentlich sind; c) das Angebot der Bedarfsplanung entspricht. **§ 6 Beiträge der Erziehungsberechtigten** [1] Bei der Festlegung der Beiträge der Erziehungsberechtigten für die Betreuung der Kinder in Angeboten von Gemeinden und subventionierten privaten Institutionen ist sicherzustellen, dass der Zugang zu den Angeboten auch für einkommensschwache Familien gewährleistet ist.
ZH	**101** **Verfassung des Kantons Zürich vom 27. Februar 2005** **3. Kapitel: Sozialziele** **Art. 19 Sozialziele** [1] Die Sozialziele der Bundesverfassung sind auch Sozialziele des Kantons und der Gemeinden. [2] Kanton und Gemeinden setzen sich im Weiteren dafür ein, dass a. Eltern vor und nach der Geburt eines Kindes nicht in eine Notlage geraten; b. Voraussetzungen für die Betreuung von Kindern innerhalb und ausserhalb der Familie geschaffen werden; c. ältere Menschen ihr Leben nach ihren Kräften selbstbestimmt gestalten und an der gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben können. [3] Kanton und Gemeinden streben die Verwirklichung der Sozialziele im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und ihrer verfügbaren Mittel an. [4] Aus den Sozialzielen können keine unmittelbaren Ansprüche auf staatliche Leistungen abgeleitet werden. **8. Kapitel: Öffentliche Aufgaben** **C. Die Aufgaben** **Art. 107 Wirtschaft und Arbeit** [1] Kanton und Gemeinden schaffen günstige Rahmenbedingungen für eine vielseitige, wettbewerbsfähige, soziale und freiheitliche Wirtschaft. Sie berücksichtigen dabei insbesondere die Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie die Sozialpartnerschaft. [2] Sie fördern in Zusammenarbeit mit Privaten die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Betreuungsaufgaben. [3] Sie schaffen günstige Rahmenbedingungen für ein vielfältiges Arbeitsplatz- und Lehrstellenangebot. **412.100** **Volksschulgesetz (VSG) vom 7. Februar 2005** **2. Teil: Öffentliche Volksschule** **2. Abschnitt: Schulbetrieb** **B. Organisation** **§ 27. Unterrichtszeit** [1] Der Unterricht findet von Montag bis Freitag statt. Die Verordnung kann besondere Schulanlässe an Samstagen vorsehen. [2] Der Stundenplan berücksichtigt in erster Linie die Interessen der Schülerinnen und Schüler und gewährleistet einen ununterbrochenen Unterricht oder eine anderweitige unentgeltliche Betreuung während des ganzen Vormittags. Die Verordnung bestimmt den Umfang des Halbklassenunterrichts. [3] Die Gemeinden bieten bei Bedarf weiter gehende Tagesstrukturen an. **412.101** **Volksschulverordnung (VSV) vom 28. Juni 2006** **2. Teil: Öffentliche Volksschule** **2. Abschnitt: Schulbetrieb** **B. Organisation** **§ 27. Tagesstrukturen (§ 27 Abs. 3 VSG)** [1] Die Gemeinden erheben den Bedarf an Tagesstrukturen über Befragungen oder über die allgemeine

	Elternmitwirkung. [2] Sie stellen in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 18.00 Uhr dem tatsächlichen Bedarf entsprechende weiter gehende Tagesstrukturen zur Verfügung. [3] Besteht für gewisse Zeiten bei weniger als zehn Schülerinnen oder Schülern pro Schule Bedarf an weiter gehenden Tagesstrukturen, sind Lösungen im Einzelfall zulässig. [4] Elternbeiträge gemäss § 11 Abs. 4 VSG dürfen höchstens kostendeckend sein.